

„Menschen, die ihr wart verloren“ (Gotteslob Nr. 245)

Besprechung: Tobias Triebel, Diakon

Herzlichen Dank ans Team Kirchenmusik für die Wahl dieses Liedes zum Lied des Monats Januar!

Ganz offen und ehrlich: Mir war dieses Lied nicht bekannt, und in diesem Umstand, der mich vermutlich mit einigen von Ihnen verbindet, liegt ja auch eine der reizvollen Qualitäten der Institution `Lied des Monats`. Hinzu kam noch, dass nun gleich zu Beginn des neuen Jahres ein Beitrag über dieses Lied verfasst werden sollte. Also wollte ich ursprünglich beispielsweise schreiben, dass man dieses Lied (wie so viele andere) eben nicht kennt und auch nicht kennen muss. *Sollte Ihnen (warum auch immer) der Text gefallen*, hätte ich vielleicht formuliert, *würde ich empfehlen, die sehr bekannte, vertraute, eingängige Melodie von Gotteslob Nr. 250 oder 262 zu verwenden, passt genau*.

Doch als ich mir das Lied zum ersten Mal anhörte, war ich sogleich positiv überrascht.

Eine weihnachtlich-festliche Melodie, D-Dur, vier Strophen mit Kehrvers, ein Werk des katholischen Priesters, Publizisten und Kirchenlieddichters Christoph Bernhard Verspoell. Hier gelangen Sie zum Wikipedia-Artikel über ihn: https://de.wikipedia.org/wiki/Christoph_Bernhard_Verspoell

Verspoell wurde am 15. Mai 1743 in Münster geboren und ist am 5. Januar 1818 auch dort gestorben. So ist diese Wahl zum Lied des Monats zudem ein schönes Gedenken zum Jahrestag. Mit Schule, Studium, Priesterseminar und beruflichem Wirken verbrachte Verspoell sein gesamtes Leben in Münster. Gerade im Rheinland ist er – auch mit seinem kirchenmusikalischen Schaffen – wesentlich bekannter als bei uns. Im Kölner Dom wurde unser Lied des Monats bei der Christmette zum Auszug gesungen. Weitere Kirchenlieder des Münsteraners sind „Dir jubeln Engelchöre“, „Du Gottmensch, bist mit Fleisch und Blut“, „Heiliger Geist, komm, sende vom Himmel“, „Heiligste Nacht“, „Öffnet euch, ihr Tore“, „Öffnet eure Tore“ sowie „Wahrer Gott, wir glauben dir“; nur beim letztgenannten stammt – wie bei unserem Lied des Monats – neben dem Text auch die Melodie von Verspoell. Viele seiner Lieder haben es in die Eigenteile insbesondere west- und norddeutscher Bistümer geschafft, unser Lied des Monats ist das einzige im Stammteil. Im Eigenteil von München und Freising finden wir noch „O selige Nacht“ (Nr. 755), also auch ein Weihnachtslied, ebenfalls gut hör- und singbar. Laut Wikipedia (a.a.O.) und evangeliums.net hat Verspoell den Text gedichtet, laut Gotteslob stammt auch die Melodie von ihm. Eine Besonderheit stellt das Lied „Fest soll mein Taufbund immer stehn“ dar. Hier hat Verspoell die ursprüngliche Textfassung geschaffen, wie sie in unserem Eigenteil unter Nr. 808

abgedruckt ist. Dass bei sämtlichen Liedern das Jahr 1810 angegeben ist, dürfte daran liegen, dass aus diesem Jahr die erste Auflage des Verspoellschen Gesangbuchs datiert. Darüber hinaus werden dem Theologen noch einige Lieddichtungen zugeschrieben, so das adventliche „O komm, o komm, Emmanuel“.

Im Zusammenhang mit der Entstehungszeit ist immer auch der historische Kontext relevant, selbstverständlich nicht nur bei Kirchenliedern. So ist der Beginn des 19. Jahrhunderts mit der Säkularisation verbunden. Die Kirche wird enteignet, im ökonomischen Sinn werden ihr die Grundlagen ihrer Existenz entzogen. Wie umso bedeutsamer und überlebenswichtiger muss damit die Bedeutung der theologischen und religiösen Grundlagen gewesen sein!

„Menschen, die ihr wart verloren...“ – Vor wem fallen wir nieder, wem sagen wir Dank, wem singen wir Lob und Preis? Klein und wehrlos liegt der in der Krippe, der alles geschaffen hat, der die Welt in seinen Händen hält. ER, der „Urquell aller Gaben“. Und immer wieder ist die Liebe das zentrale Thema, der erste und letzte Grund, die Urkraft, das nicht durchtrennbare Band.

Ich freue mich darauf, Lied Nr. 245 nun öfters zu hören und zu singen, wenigstens im Januar, und ich schließe mit der letzten Strophe, die vier Einladungen oder auch Aufforderungen enthält, sagen wir *Chancen*, und zwar nicht nur für die Weihnachtszeit! „Menschen! Liebt, o liebt ihn wieder und vergesst der Liebe nie! Singt mit Andacht Dankeslieder und vertraut, er höret sie!“

Tobias Triebel